

D21-Digital-Index 2021/2022:

Erläuterungen und Ergänzungen zur Studie

Unterschiede in den digitalen Kompetenzen zwischen den Generationen

Digitale Kompetenzen sind über die Generationen hinweg unterschiedlich stark ausgeprägt. Zwar nimmt die Kompetenz mit steigendem Alter tendenziell ab, aber nicht kontinuierlich, sondern eher in Form einer Zweiteilung: Mit niedrigen Kompetenzlevels befinden sich die BabyboomerInnen (56 bis 65 Jahre) und alle älteren Generationen auf der einen Seite. Auf der anderen alle ab der Generation X (41 bis 55 Jahre) mit überdurchschnittlichen digitalen Fähigkeiten.

Damit zeigt sich, dass nicht nur die Tatsache, ob man sein Leben lang mit der Digitalisierung vertraut war („Digital Natives“ / Generation Y und Z) ausschlaggebend ist für das Kompetenzlevel im Umgang mit der Digitalisierung, sondern genauso die Frage, wie stark die Digitalisierung aktuell im Leben eine Rolle spielt. Dabei gehört die „Sandwichgeneration“ X ebenfalls noch zu der Gruppe der digital Kompetenten, da sie zum einen noch mitten im Berufsleben steht und ein Großteil sich dadurch zwangsläufig häufiger mit der Digitalisierung in Berührung kommt. Andererseits ist diese Generation oft sowohl für die digitale Ausstattung und Unterstützung der älteren Generationen wie Eltern und Großeltern zuständig als auch für die „digitale Erziehung“ zum altersgerechten und sinnvollen digitalen Umgang der Jüngeren, wenn Kinder im Haushalt leben. Nicht verwunderlich daher, dass die Generation X bei einigen Fähigkeiten sogar noch vor den unter 26-Jährigen (und insgesamt digital Kompetentesten) liegt, wie z.B. beim Bewusstsein für Umgangsformen im digitalen Raum oder das Verwenden unterschiedlicher Passwörter.

Der größte Unterschied in den digitalen Kompetenzen besteht zwischen BabyboomerInnen und der Generation X.

Die Kluft zwischen BabyboomerInnen und der Generation X betrifft alle Kompetenzfelder, im Mittel beträgt der Vorsprung der jüngeren Generation 18 Prozentpunkte. Die größten Unterschiede gibt es beim Teilen von Daten via Cloud (29 Prozentpunkte) und beim Einrichten von Videokonferenzen sowie grundlegenden Smartphone-Funktionen (jeweils 25 Prozentpunkte). Aber auch andere Kompetenzen rücken aufgrund ihrer nachhaltigen Auswirkungen in den Fokus: Alle Menschen der Generationen BabyboomerInnen und älter liegen deutlich zurück, was das Erkennen von unseriösen Nachrichten und das Wissen über die Datenweitergabe an Dritte angeht. Zudem schätzen sie ihre Fähigkeit, selbst Hilfe bei technischen Problemen zu finden, geringer ein als jüngere Generationen. Dies erschwert den souveränen Umgang mit digitalen Geräten und Anwendungen.

Unterschiede in den Digital-Kompetenzen zwischen den Generationen (S.35)

Frage: Bitte geben Sie an, inwieweit die Aussagen auf Sie persönlich zutreffen. *Top2 (Trifft voll und ganz zu / Trifft eher zu)*

Basis: Personen ab 14 Jahren (n= 2.024); Angaben in Prozent; Abweichungen in Prozentpunkten

Kompetenz <i>Lesebeispiel: Ich kann / ich habe...</i>	Kompetenzfeld	Gesamt	Generation Z	Generation Y	Generation X	Babyboomer- Innen	Nachkriegs- generation	Generation bis 1945
Internetrecherchen durchführen	Informations- und Datenkompetenz	81	94	92	90	79	70	30
Mehrere Quellen bei der Internetrecherche nutzen		66	79	75	78	60	57	21
Unseriöse Nachrichten erkennen		56	70	71	63	48	43	18
Verschiedene Dateitypen identifizieren	Kommunikation und Kooperation	55	73	67	65	47	35	14
Nutzerkonto erstellen		65	82	78	76	57	46	16
Fotos oder Videos mit Smartphone machen und versenden		79	93	88	92	76	63	27
Dateien über Cloud teilen		47	70	61	59	30	23	8
Passende Infos auf offiziellen Websites finden		66	75	75	78	64	50	24
Videokonferenzen einrichten		41	61	53	52	28	22	5

Bewusstsein für Umgangsformen im digitalen Raum		71	80	81	85	63	59	28
Unterschiedliche soziale Netzwerke = unterschiedliche Profile		39	63	50	48	25	18	4
Einfache Texte erstellen	Gestalten und Erzeugen digitaler Inhalte	73	89	82	83	64	61	29
Simpel programmierten Code lesen		28	41	35	31	21	19	6
Dokumentenbearbeitung inkl. Kommentierung etc.		51	72	63	56	42	37	9
Urheberrechtlich geschützte Inhalte erkennen		46	63	57	53	39	32	8
Unterschiedliche Passwörter für unterschiedliche Dienste	Sicherheit und Wohlbefinden	62	68	68	75	60	52	26
Verdächtige E-Mails oder Pop-Ups erkennen		51	68	69	56	39	36	13
Wissen über Datenweitergabe an Dritte		77	90	85	85	71	68	32
Datenschutzeinstellungen verwalten		63	85	80	73	54	38	15
Digitalsucht erkennen und Umgang damit		45	58	51	55	42	27	12
Wissen über Möglichkeiten für		51	73	58	59	43	33	22

nachhaltigere Digitalisierung								
Unterstützung bei technischen Problemen finden	Problemlösekompetenz	53	69	67	59	45	35	17
Wissen über digitale Möglichkeiten, um das Leben zu vereinfachen		57	74	70	67	47	40	13
Grundlegende Funktionen beim Smartphone anpassen		70	90	82	83	59	50	22
Anderen die bedarfsspezifische Nutzung von digitalen Werkzeugen erklären		51	76	66	58	36	33	8
Wissen über Möglichkeiten im Internet zum Schließen von Kompetenzlücken		47	66	62	57	34	25	10